

Sogar die Grünen sind dafür

Stadt beantragt Änderung des Landschaftsschutzgebietes für Montessori-Schule

Moosburg. (ka) Der Stadtrat hat sich in der vergangenen Sitzung mehrheitlich für ein Grundstück an der Gemeindeverbindungsstraße nach Feldkirchen als Standort für die Montessori-Schule entschieden. Am Montag machte er nun Nägel mit Köpfen und beantragte die Herausnahme der Fläche aus dem Landschaftsschutzgebiet Ampertal – mit den Stimmen der Grünen.

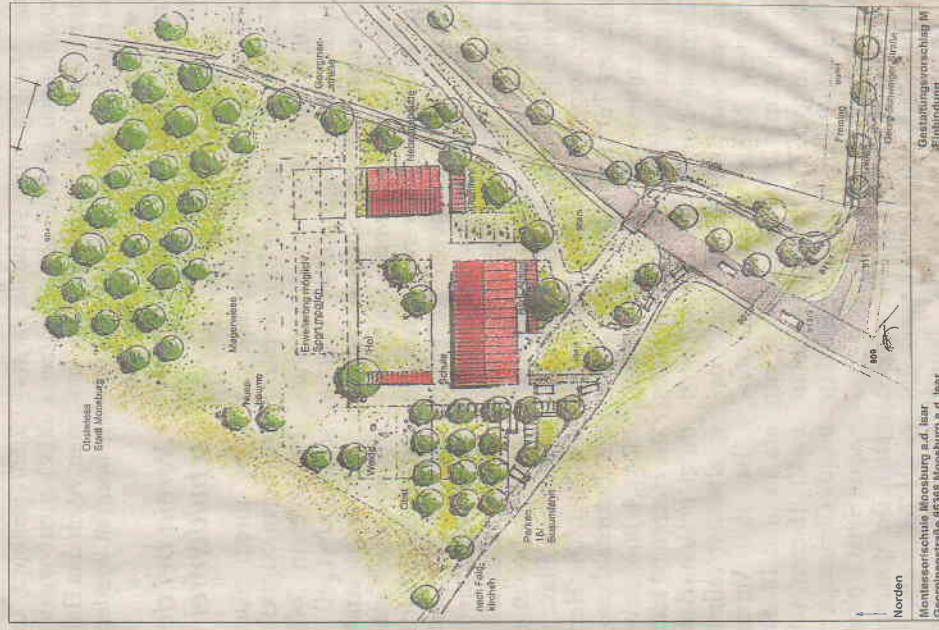
Das Grundstück mit einer Gesamtgröße von 69500 Quadratmetern ist Eigentum der Stadt. Für den Bau der Schule müsste davon eine Teilfläche von knapp 20000 Quadratmetern aus dem Landschaftsschutzgebiet Ampertal herausgenommen werden. Die Fläche liegt außerhalb des vorläufig gesicherten Überschwemmungsgebiets für die Amper. Im Bereich Niederambach kann ein eininhalbmal so großes Grundstück als Ausgleichsfläche zur Anpassung des Landschaftsschutzgebietes ausgewiesen werden. Bürgermeister Josef Dollinger erinnerte an die fünfjährige Vorgesichte und an die stattgefundene Beschichtigung des Grundstücks durch den Stadtrat. Das wurde mal gekauft, um die Fußballplätze der Spielvereinigung aufzunehmen, und dafür gab es sogar mal eine Baugenehmigung, die allerdings zwischenzeitlich verfallen ist, weil die Fußballplätze durch den Bau des Sportzentrums in der Bonau nicht benötigt wurden.

Michael Stanglmaier (Grüne) bezeichnete die Herausnahme als

„durchaus heikle Sache“, denn Landschaftsschutzgebiete hätten ihre Berechtigung und man müsse sorgfältig mit ihnen umgehen. Dennoch sei der Eingriff in diesem Fall vertretbar – die Gründe führte er der Reihe nach auf: Der Umgriff befindet sich außerhalb des Überschwemmungsgebiets; das landschaftliche Konzept der Schule bedeutet eine ökologische Aufwertung; die Schule an sich ist eine soziale Nutzung; das Grundstück liegt stadtnah und ist gut erreichbar; es gibt Ausgleichsflächen. Zudem sei die Montessori-Schule „ein Gewinn für Moosburg“.

Stanglmaier sieht keinen Präzedenzfall

Stanglmaier sah nicht zuletzt keinen Präzedenzfall für andere Vorhaben, weshalb man die Herausnahme beim Landkreis beantragen könne. Eine Gegenstimme kündigte Stefan John (Linke) an, aus ideologischen Gründen: Bildung sei ein öffentliches Gut, Montessori eine Privatschule. „Wie hoch ist die Pacht? Was passiert bei einer Insolvenz des Montessori-Vereins?“ Die Fragen Johns werde man sich zu gegebener Zeit widmen, antwortete der Bürgermeister. Es werde auf jeden Fall ein Wertgutachten und einen Erbbauvertrag „in vernünftigen Rahmen“ geben. Warum die Ausgleichsfläche größer sei als die herausgenommene, wollte Ortsprecher Lorenz Huber wissen und erfuhr, die Fläche runde das Land-



Für den Bau der Schule müsste eine Teilfläche von knapp 20000 Quadratmetern aus dem Landschaftsschutzgebiet Ampertal herausgenommen werden.

seinen Stadtratskollegen John, Landschaftsschutzgebiet. Jetzt sind die Landkreisgremien am Zug, wo- bei die Moosburger Kreisleute in ih- ren Fraktionen Überzeugungsarbeit zu leisten versprochen.

Foto: Stadt Moosburg, Grafik: Büro Freiraum Berger und Fuchs